

Juliane Egerer / Sybille Bauer

Norrönes Lern- und Arbeitsbuch

zu Odd Einar Haugen „Norröne
Grammatik im Überblick“



BUSKE

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://portal.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-87548-701-5

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2014. Alle Rechte, auch die des
auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der
Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Über-
tragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung
und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien,
soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Umschlagge-
staltung: QART, Hamburg. Satz: Juliane Egerer. Schrift: Andron Mega
Corpus und Andron Scriptor Web (Text), Arial (Kapitelüberschriften). Druck:
Strauss Offsetdruck, Mörlenbach. Bindung: Litges + Dopf, Heppenheim.
Papier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, herge-
stellt aus 100% chlорfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

www.buske.de

Vorwort

Die Umstellung des Studiums der Nordistik vom Magisterstudium auf Bachelor- und Masterstudiengänge erfordert, den Studierenden Material an die Hand zu geben, mit dem sie selbstständig arbeiten und lernen können. Aus diesem Material sollte klar hervorgehen, welche Kompetenzen die Studierenden erwerben werden.

In einer „Einführung in das Altnordische“ überlagern sich Kompetenzziele aus der Sprachwissenschaft, der Kulturwissenschaft, der Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft mit dem Ziel, übersetzen zu können. Nach unseren Erfahrungen – Juliane Egerer unterrichtete 2007–2013 in Freiburg i. Br. und ab 2012 in Erlangen-Nürnberg, Sybille Bauer studierte 2006–2013 in Freiburg i. Br. Skandinavistik – wünschen sich Studierende eine klare Benennung der Kompetenzen, die sie erwerben sollen. Die Empfehlungen der Hochschuldidaktik unterstützen diesen Wunsch.

In den Studiengang Nordistik kommen Studierende mit höchst unterschiedlichem Werdegang: Wenige Studierende haben viele Jahre einen soliden Lateinunterricht genossen, viele Studierende verfügen ausschließlich über Kenntnisse in modernen Fremdsprachen. Ferner sind die Voraussetzungen verschieden für Studierende, die Deutsch als Muttersprache haben, und für Studierende, die Deutsch als Fremdsprache erlernt haben. Diese unterschiedlichen Voraussetzungen erfordern in den Einführungskursen in das Altnordische ein hohes Maß an Binnendifferenzierung.

Die „Norröne Grammatik im Überblick“ von Odd Einar Haugen bietet dazu die Möglichkeit. Denn aufgrund ihres kompakt und übersichtlich präsentierten Reichtums an Material lassen sich verschiedenartige Arbeitsaufträge stellen. Die hohe Akzeptanz, die diese Grammatik bei Studierenden genießt, hat uns veranlasst, dieses Lern- und Arbeitsbuch zu konzipieren. Es ist nach dem Prinzip eines spiralförmigen Curriculums aufgebaut und vollzieht den Paradigmenwechsel, das Lernen in das Zentrum der Orientierung zu stellen. Das „Norröne Lern- und Arbeitsbuch“ versteht sich als Angebot an die Studierenden, sich die zentrale Kompetenz, aus dem Altnordischen übersetzen zu können, in den Präsenzzeiten im Unterricht und in den Selbstlernphasen anzueignen.

Das vorliegende Buch wäre nicht konzipiert worden, wenn Prof. Dr. Odd Einar Haugen (Universität Bergen) nicht ein freundliches Interesse bekundet hätte. Ihm gilt dafür unser besonderer Dank. Wir danken ihm auch für seine akribische Lektüre der Protoversion und für seine hilfreichen Verbesserungsvorschläge.

Die Protoversion des „Norrönen Lern- und Arbeitsbuches“ wurde an den Universitäten in Zürich und Erlangen-Nürnberg erprobt. Prof. Dr. Jürg Glauser und Prof. Dr. Hubert Seelow danken wir dafür, dass sie dazu ihre Zustimmung gaben. Insbesondere Lic. phil. Sandra Schneeberger danken wir für ihre Bereitschaft, das Buch in ihrem Unterricht einzusetzen, und für ihre Rückmeldungen.

In Erlangen-Nürnberg wie auch in Zürich wurden die Lehrveranstaltungen, in denen die Protoversion des Buches zum Einsatz kam, evaluiert. Daher konnten wir

viele Verbesserungsvorschläge umsetzen, die direkt von Studierenden kamen. Unser Dank geht daher auch an diejenigen, die durch Nachfragen und Kommentare deutlich gemacht haben, wo Änderungen erwünscht sind.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit vorliegendem Buch den Bedürfnissen der Lernenden und der Lehrenden gleichermaßen zu entsprechen. So haben wir an Konzeption und Einsatzmöglichkeiten des „Norrönen Lern- und Arbeitsbuches“ Maßstäbe der Hochschuldidaktik angelegt. Ein besonderer Dank geht hierbei an Dr. Uwe Fahr vom Fortbildungszentrum Hochschullehre der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, aber auch an alle – hier namentlich nicht zu nennenden – hochschuldidaktischen Trainerinnen und Trainer der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Universität Bayreuth und der Ludwig-Maximilians-Universität München, die durch ihre Seminare Inspirationen und wertvolle Hinweise gegeben haben.

Erlangen-Nürnberg und Berlin, Juli 2014

Dr. Juliane Egerer

Dr. Sybille Bauer

Zur Arbeit mit diesem Buch

In den 10 Lektionen wird ganz bewusst Lautlehre und Grammatik eine dienende Funktion zugewiesen. Die Lektionen setzen sich zusammen aus je einer einleitenden Übersicht über das zu Lernende, einem Übersetzungstext, einem Übungsteil samt Vokabeln und einem Vertiefungsteil. Die Vokabeln sind am Schluss des Buches noch einmal alphabetisch aufgeführt.

Die Übersetzungstexte sind in stark gekürzter Form der *Gunnlaugs saga ormstungu* entnommen und bieten den Studierenden eine zusammenhängende Geschichte. In den Vertiefungsteilen, L+ genannt, sind einzelne Übungssätze nach der *Hænsa-Póris saga* formuliert, Textausschnitte aus der *Egils saga Skalla-Grímssonar* und aus der *Laxdæla saga* sind zu übersetzen.

Fußnoten zum Text erklären Vokabeln, die noch nicht gelernt wurden oder noch nicht von den Studierenden selbst aufgefunden werden können. Mit steigendem Lernniveau und zunehmendem Vokabular verringert sich daher die Anzahl der Fußnoten in den Lektionstexten. Personennamen und ihre Flexion sind bei ihrem ersten Auftreten angegeben. Zusammengesetzte Personennamen, deren zweiter Bestandteil bereits in einer vorhergehenden Lektion genannt und flektiert wurde, sind nicht mehr angegeben. Ortsnamen sind nur dann angegeben, wenn sie noch nicht selbstständig erschlossen werden können.

Die Übungen der Lektionen 1–10 sind vollständig mit Hilfe der Grammatik von Odd Einar Haugen zu lösen. In den grau unterlegten Kästen sind zu den Übungen jeweils die heranzuziehenden Seiten und Paragraphen aus der Grammatik angegeben. Durch eine Vertiefung der grammatischen Kenntnisse erleichtern die Übungen das Übersetzen des jeweiligen Textes. Gleichzeitig wird die selbständige Arbeit mit der Grammatik erlernt. Zu den Aufgaben der Vertiefungsteile L+ gibt es im Anhang Lösungen.

Die zu lernenden Vokabeln sind den jeweiligen Übersetzungstexten entnommen und unterstützen so die Übersetzung. Mit dem Lernen der jeweiligen Vokabellisten wird ein elementarer Wortschatz erworben, der überwiegend aus sehr frequenten Wörtern besteht und daher auch als Grundlage für Lektüre und Übersetzung weiterer Texte dient.

Ein Abschnitt mit der Überschrift „Service Grammatik“ stellt Erklärungen einzelner grammatischer Sachverhalte zur Verfügung, die erfahrungsgemäß für manche Studierende nicht oder nicht mehr verfügbar sind. Eine Übersicht über die starke und schwache Verbflexion soll das Lernen unterstützen. Ein Register, das einen Überblick über die Übungen gibt, erleichtert die Orientierung im Buch und ermöglicht es, z.B. für die Klausurvorbereitung thematisch gezielt Übungen herauszugreifen und zu wiederholen.

Im „Norrönen Lern- und Arbeitsbuch“ werden die Studierenden angeregt, verschiedene Lerntechniken auszuprobieren und die jeweils individuell geeignete zu finden. Zu den Lerntechniken gehört auch das Karteikartensystem, das mit entsprechenden Programmen auch auf PCs und Smartphones eingesetzt werden kann.

Da die Unterrichtssituation, die Anzahl der Semesterwochenstunden für die Kurse

sowie die der ECTS-Punkte und auch die Anzahl der für die Klausur zur Verfügung stehenden Wörterbücher an den Universitäten stark variieren, können die Lehrenden das Lern- und Arbeitsbuch auf verschiedene Arten einsetzen. Je nach Semesterwochenstundenzahl können die Studierenden die Lektionstexte und Übungen vollständig in den Präsenzzeiten bearbeiten oder einen Teil davon während der Selbstlernphasen. Anstelle eines *a prima vista*-Übersetzens in der Klausur, bei dem ein Wörterbuch als Hilfsmittel zugelassen ist, können an Instituten, die nicht genügend Wörterbücher zur Verfügung haben, aus dem Textpool des Lern- und Arbeitsbuches Textausschnitte für die Klausur herausgegriffen und mit entsprechenden Fragen zur Grammatik ergänzt werden.

Lektion 1

Einleitung: Was Sie in dieser Lektion lernen

- Wie Sie das Wörterbuch zur Altnordischen Prosaliteratur von Walter Baetke benutzen.
- Dass Sie zu diesem Norrönen Lern- und Arbeitsbuch die Grammatik von Odd Einar Haugen brauchen.
- Wie Sie starke maskuline Substantive und Verwandtschaftsbezeichnungen flektieren.
- Wie Sie Personalpronomen und das Possessivpronomen der 3. Person Singular flektieren.
- Dass Sie einen Wortschatz aufbauen müssen, damit Sie nicht jedes einzelne Wort nachschlagen müssen.
- Zu welcher Sprachfamilie das Altnordische gehört.

Text 1

1 Þorsteinn¹ hét² maðr. Hann var³ Egilsson,⁴ Skalla-Gríms⁵ sonar,⁶ Kveld-Úlfss⁷ sonar
2 hersis⁸ ór⁹ Nóregi. En Ásgerðr¹⁰ hét móðir Þorsteins ok var Bjarnardóttir.¹¹
3 Þorsteinn bjó¹² at¹³ Borg i¹⁴ Borgarfirði.¹⁵ Hann var auðigr at fé ok hófðingi mikill,
4 vitr maðr ok hófsmaðr um alla hluti.¹⁶ Þorsteinn var vænn maðr, hvítr á¹⁷ hár¹⁸ ok

¹ *Þorsteinn*: Nom. Sg. des Männernamens *Þorsteinn*, vergleiche im Deutschen Thorsten; Flexion: *Þorsteinn, Þorsteins, Þorsteini, Þorstein*.

² *hét*: er, sie, es hieß (Inf.: *heita*).

³ *var*: er, sie, es war (Inf.: *vera*).

⁴ *Egill*: Nom. Sg. des Männernamens *Egill*; Flexion: *Egill, Egils, Agli, Egil; Egilsson*: Egils Sohn, Egilsson (Nom. Sg. m. des Patronyms).

⁵ *Skalla-Gríms*: Gen. Sg. m. des Männernamens *Skalla-Grímr*, 'Glatzen-Grímr'; Flexion: *Skalla-Grímr, Skalla-Gríms, Skalla-Grími, Skalla-Grím*.
⁶ *sonr, sonar* m.: Sohn.

⁷ *Kveld-Úlfss*: Gen. Sg. des Männernamens *Kveld-Úlfr* 'Abend-Wolf'; Flexion: *Kveld-Úlfr, Kveld-Úlfss, Kveld-Úlf, Kveld-Úlf*.

⁸ *hersir, hersis* m.: Herse, Häuptling, reicher Bauer und Befehlshaber über einen Bezirk.
⁹ *ór*: aus (Präposition).

¹⁰ *Ásgerðr*: Nom. Sg. des Frauennamens *Ásgerðr*; Flexion: *Ásgerðr, Ásgerðar, Ásgerði, Ásgerði*.

¹¹ *Bjarnar*: Gen. Sg. des Männernamens *Björn*; Flexion: *Björn, Bjarnar, Birni, Björn; Bjarnardóttir*: Björns Tochter, Bjarnardóttir (Nom. Sg. f. des Patronyms).

¹² *bjó*: er, sie, es wohnte (Inf.: *búa*).

¹³ *at*: auf, in (Präposition).

¹⁴ *í*: in (Präposition).

¹⁵ *firði*: dem Fjord (Dat. des Ortsnamens *Borgarfjörðr*; *fjörðr, fjarðar* m.: Fjord).

¹⁶ *um alla hluti*: in jeder Hinsicht (*allr, qll, alt*: ganz, all; *hlutr, hluts* m.: Anteil, Hinsicht, Los).

5 eygr manna bezt.¹⁹ Hann átti²⁰ Jófríði²¹ Gunnarsdóttur²² Hlífar sonar.²³ Þau²⁴
 6 Þorsteinn áttu²⁵ mart barna,²⁶ en²⁷ þó koma fá²⁸ við²⁹ þessa soga.³⁰
 7 Þenna tíma³¹ bjó uppi á Hvítársíðu, á Gilsbakka,³² Illugi svarti Hallkelsson,³³
 8 Hrosskels sonar.³⁴ Móðir Illuga var Þuriðr.³⁵ Illugi var annarr mestr hóföingi í
 9 Borgarfirði en³⁶ Þorsteinn Egilsson. Illugi svarti var stóreignamaðr ok helt³⁷ vel vini
 10 sína.³⁸ Hann átti Ingibjorgu,³⁹ dóttur Ásbjarnar⁴⁰ Harðarsonar⁴¹ ór Qrnólfssdal.
 11 Móðir Ingibjargar var Þorgerðr,⁴² dóttir Miðfjarðar-Skeggja.⁴³

¹⁷ á: in, an, auf (Präposition).

¹⁸ hár, hár n.: Haar.

¹⁹ eygr manna bezt: hatte die besten Augen von allen Männern. Ganz wörtlich, jedoch im Deutschen unschön übersetzt hieße es: er war am besten äugig von den Männern (*manna* als Genitivus partitivus, s. Service Grammatik 1).

²⁰ átti: er, sie, es besaß (Inf.: *eiga*).

²¹ Jófríði: Akk. Sg. des Frauennamens *Jófríðr*; Flexion: *Jófríðr, Jófríðar, Jófríði, Jófríði*.

²² Gunnars: Gen. Sg. des Männernamens *Gunnarr*; Flexion: *Gunnarr, Gunnars, Gunnari, Gunnar, Gunnarsdóttir*: Gunnars Tochter, Gunnarsdóttir (Nom. Sg. des Patronym).

²³ Hlífar: Gen. Sg. des Frauennamens *Hlíf*; Flexion im Sg.: *Hlíf, Hlífar, Hlíf, Hlíf, Hlífar sonar*: des Sohnes der *Hlíf* (Gen. Sg. des Patronym).

²⁴ þau: sie, Nom. Pl. 3. Pers. n. des Personalpronomens; das Altnordische verwendet das Neutrum, wenn Männer und Frauen gemeinsam genannt werden (*þeir, þær, þau*: sie (m.), sie (f.), sie (n.)).

²⁵ áttu: sie besaßen (Inf.: *eiga*).

²⁶ mart barna: viele Kinder. Ganz wörtlich, jedoch im Deutschen unschön übersetzt hieße es: viel der Kinder (*barn, barns* n.: Kind; *barna* als Genitivus partitivus, s. Service Grammatik 1).

²⁷ en: und, aber (Konjunktion).

²⁸ fá: wenige (*fár, fá, fátt*: wenig, kaum ein).

²⁹ við: bei, mit, in (Präposition).

³⁰ þessa soga: diese Geschichte (*sjá, sjá, þetta*: dieser, diese, dieses; *saga, soga* f.: Erzählung, Geschichte).

³¹ þenna tíma: zu dieser Zeit.

³² á Hvítársíðu, á Gilsbakka: Dat. Sg. der Ortsnamen *Hvitársíða* und *Gilsbakki*.

³³ Illugi svarti Hallkelsson: Illugi der Schwarze Hallkels Sohn, Illugi der Schwarze Hallkelsson; vollständiger Name im Nom. Sg. m., wie er im Altnordischen üblich war, bestehend aus Vorname, Apposition und Patronym; Flexion: *Illugi, Illuga, Illuga, Illuga*.

³⁴ Hrosskels: Gen. Sg. des Männernamens *Hrosskell*; Kontraktion von *Hrossketill*; Flexion: *Hrosskell, Hrosskels, Hrosskatli, Hrosskel; Hrosskels sonar*: Hrosskels Sohn, Hrosskelsson (Nom. Sg. des Patronym).

³⁵ Þuriðr: Nom. Sg. des Frauennamens *Þuriðr*, vergleiche im Norwegischen Turid; Flexion: *Þuriðr, Þuriðar, Þuriði, Þuriði*.

³⁶ en: als (Konjunktion nach Komparativ und *annarr*).

³⁷ helt: er, sie, es hielt (Inf.: *halda*).

³⁸ vini sína: seine Freunde (*vinn, vinar* m.: Freund; *sinn, sín, sitt*: sein, ihr, sein)

³⁹ Ingibjorgu: Akk. Sg. des Frauennamens *Ingibjörg*, vergleiche im Deutschen Ingeborg; Flexion: *Ingibjörg, Ingibjargar, Ingibjorgu, Ingibjorgu*.

⁴⁰ Ásbjarnar: Gen. Sg. des Männernamens *Ásbjörn*; Flexion: *Ásbjörn, Ásbjarnar, Ásbirni, Ásbjörn*.

⁴¹ Harðar: Gen. Sg. des Männernamens *Hörðr*; Flexion: *Hörðr, Harðar, Herði, Hörð; Harðarsonar*: des Sohnes Hörðs, Harðarsons (Gen. Sg. des Patronym).

⁴² Þorgerðr: Nom. Sg. des Frauennamens *Þorgerðr*; Flexion: *Þorgerðr, Þorgerðar, Þorgerði, Þorgerði*.

⁴³ Miðfjarðar-Skeggja: Gen. Sg. des Männernamens *Skeggi*; Flexion: *Skeggi, Skeggja, Skeggja, Skeggja*;

12 Børn Ingibjargar ok Illuga váru⁴⁴ morg,⁴⁵ en fá koma við þessa sögu. Hermundr⁴⁶
 13 hét sonr þeira,⁴⁷ en annarr Gunnlaugr.⁴⁸ Báðir váru þeir efniligrir menn.
 14 Eitt⁴⁹ sumar er⁵⁰ þat sagt,⁵¹ at skip kom⁵² af hafi⁵³ í Gufuárós.⁵⁴ Bergfinnr⁵⁵ er
 15 nefndr⁵⁶ stýrimaðr fyrir skipinu,⁵⁷ norrønn at ætt, auðigr at fé ok heldr við aldr.⁵⁸
 16 Hann var vitr maðr.
 17 Þorsteinn bóndi reið⁵⁹ til skips ok tók við⁶⁰ stýrimanninum.⁶¹ Bergfinnr var fátalaðr
 18 of vetrinn,⁶² en Þorsteinn veitti⁶³ honum⁶⁴ vel. Austmaðrinn hendi mikit gaman at
 19 draumum.⁶⁵
 20 Um várit einn dag rœddi⁶⁶ Þorsteinn um við⁶⁷ Bergfinn, ef hann vildi⁶⁸ ríða með
 21 honum upp undir Valfell. Þar var þá þingstqð⁶⁹ þeira Borgfirðinga. En Þorsteini var

des Miðfjarðar-Skeggi, des Skeggi aus dem Mitt-Fjord.

⁴⁴ *váru*: sie waren (Inf.: *vera*).

⁴⁵ *børn ... morg*: Kinder ... viele.

⁴⁶ *Hermundr*: Nom. Sg. des Männernamens *Hermundr*; Flexion im Sg.: *Hermundr*, *Hermundar*, *Hermundi*, *Hermund*.

⁴⁷ *þeira*: deren, ihr, Gen. Pl. 3. Pers. n. des Personalpronomens (*þeir*, *þær*, *þau*: sie (m.), sie (f.), sie (n.)).

⁴⁸ *Gunnlaugr*: Nom. Sg. des Männernamens *Gunnlaugr*; Flexion: *Gunnlaugr*, *Gunnlaugs*, *Gunnlaugi*, *Gunnlaug*. Gunnlaugr Illugason ist der Protagonist der Saga.

⁴⁹ *eitt*: ein, eines (*einn*, *ein*, *eitt*: einer, eine, ein/eines).

⁵⁰ *er*: er, sie, es ist (Inf.: *vera*).

⁵¹ *er ... sagt*: ist gesagt (Inf.: *segja*).

⁵² *kom*: er, sie, es kam (Inf.: *koma*).

⁵³ *af hafi*: vom Meer (*haf*, *hafn* n.: Hohe See, Meer).

⁵⁴ *í Gufuárós*: in die Mündung der Gufuá (á, ár f.: Fluss; óss, óss/ósar m.: (Fluss-)Mündung).

⁵⁵ *Bergfinnr*: Nom. Sg. des Männernamens *Bergfinnr*; Flexion: *Bergfinnr*, *Bergfinnar*, *Bergfinni*, *Bergfinn*.

⁵⁶ *nefndr*: genannt (Inf.: *nefna*).

⁵⁷ *skipinu*: dem Schiff (Dat. Sg. n. mit def. suff. Art.).

⁵⁸ *heldr við aldr*: eher alt, schon recht alt, in fortgeschrittenem Alter.

⁵⁹ *reið*: er, sie, es ritt (Inf.: *riða*).

⁶⁰ *tók við*: er nahm (als Gast) auf (Inf.: *taka*).

⁶¹ *stýrimanninum*: den Steuermann, den Kapitän (Dat. Sg. m. mit def. suff. Art.).

⁶² *of vetrinn*: den Winter über (Akk. Sg. m. mit def. suff. Art.; *vetr*, *vetrar* m.: Winter).

⁶³ *veitti*: er, sie, es gewährte (Inf.: *veita*).

⁶⁴ *honum*: ihm, Dat. Sg. 3. Pers. m. des Personalpronomens.

⁶⁵ *hendi*: er, sie, es griff (Inf.: *henda*) hier: *hendi mikit gaman at draumum*: große Freude an Träumen haben.

⁶⁶ *rœddi*: er, sie, es sprach (Inf.: *ræða*).

⁶⁷ *um við*: zu *raeða*, d.h. ansprechen, vorschlagen, anfragen.

⁶⁸ *vildi*: er, sie, es wollte (Inf.: *vilja*).

⁶⁹ Unter einem Thing (*þing*, *þings* n.) versteht man eine Gerichtsversammlung auf einem bestimmten Platz, die zu festgesetzten Zeiten stattfindet. Größtes Thing auf Island war das Alþing auf Þingvellir um die Zeit der Sommersonnenwende.

22 sagt, at fallnir⁷⁰ væri⁷¹ búðarveggir⁷² hans.⁷³ Austmaðrinn kvezk⁷⁴ þat víst vilja, ok
 23 riðu⁷⁵ þeir heiman. Ok er⁷⁶ þeir koma til búðartóptanna, þá tóku⁷⁷ þeir til starfs⁷⁸ ok
 24 færðu⁷⁹ út veggina. Veðrit var heitt af sólu, ok varð⁸⁰ þeim⁸¹ Þorsteini ok Austmanni
 25 erfitt. Ok er þeir hófðu⁸² út foert⁸³ veggina, þá settisk⁸⁴ Þorsteinn niðr ok Austmaðr
 26 ok sofnaði⁸⁵ Þorsteinn ok létt⁸⁶ illa í svefn.⁸⁷

⁷⁰ *fallnir*: eingestürzt (Inf.: *falla*); Part. Perf. attributiv zu *búðarveggir*.

⁷¹ *væri*: sie wären (Inf.: *vera*).

⁷² *búðarveggir*: Zeltwände, Budenwände (*búðarveggr*, *búðarveggjar/búðarveggs* m.: Zeltwand, Budenwand). Während des temporären, nur wenige Wochen dauernden Aufenthalts auf einem Thing wohnten die Teilnehmer in schnell zu errichtenden, zeltartigen Behausungen. Sie bestanden vermutlich aus Holzgerüsten oder aus Wänden, die aus Steinen und Grassoden errichtet waren. Die Wände blieben das ganze Jahr über stehen, auch dann, wenn niemand in den Behausungen wohnte.

⁷³ *hans*: sein(e), Gen. Sg. 3. Pers. Sg. m. des Personalpronomens.

⁷⁴ *kvezk*: er, sie, es sagt, dass er (Acl-Einleitung; Inf.: *kveða*).

⁷⁵ *riðu*: sie ritten.

⁷⁶ *er*: als (Konjunktion).

⁷⁷ *tóku til*: sie nahmen auf, fingen an mit (Inf.: *taka*).

⁷⁸ *til starfs*: die Arbeit (*starf, starfs* n.: Arbeit, Mühe).

⁷⁹ *færðu*: sie führten aus, errichteten (Inf.: *fera*).

⁸⁰ *varð*: er, sie, es wurde (Inf.: *verða*).

⁸¹ *þeim*: ihnen (Dat. Pl.).

⁸² *hófðu*: sie hatten (Inf.: *hafa*).

⁸³ *út foert*: ausgeführt, errichtet (Part. Perf. zu Inf.: *föra*).

⁸⁴ *settisk*: sie setzten sich (reflexives Mediopassiv; Lemma: *setja*, Inf.: *setjask*).

⁸⁵ *sofnaði*: er, sie, es schlief ein (Inf.: *sofna*).

⁸⁶ *létt*: er, sie, es ließ, verhielt sich (Inf.: *látta*).

⁸⁷ *i svefn*: im Schlaf (*svefn, svefnis* m.: Schlaf, Traumzustand, Traum).

Übungen

Um mit dem vorliegenden Norrönen Lern- und Arbeitsbuch erfolgreich arbeiten zu können, benötigen Sie zwei zusätzliche Hilfsmittel: ein Wörterbuch und eine Grammatik. In den folgenden Aufgaben 1. und 2. lernen Sie diese beiden Hilfsmittel genauer kennen.

Arbeit mit dem Wörterbuch von Walter Baetke

1. Machen Sie sich mit dem Wörterbuch von Walter Baetke vertraut, einem der grundlegenden Wörterbücher für das Altnordische.⁸⁸ Sie können das Wörterbuch auch herunterladen:
http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/altnord-wb/baetke_digital.pdf
- 1.1 Lesen Sie Text 1 durch. Der Text enthält einige Zeichen, die Sie aus dem lateinischen Alphabet nicht kennen, zum Beispiel in: *hǫfðingi, þenna, maðr*. Finden Sie, wo im Wörterbuch diese Zeichen eingeordnet sind, indem Sie die ‚Nachbarn‘ notieren.

—q—
—þ—

Achtung: ð kann nicht im Anlaut stehen! Suchen Sie in Text 1, Zeile 1–13, alle Wörter auf (Eigennamen ausgenommen), die dieses Zeichen enthalten und schlagen Sie sie im Wörterbuch auf. Was stellen Sie bezüglich der Position von ð im Alphabet fest?

- 1.2 Erläutern Sie den Aufbau der Einträge zu den Beispielen: *heita* und *vera*, indem Sie sich zu folgenden Fragen Notizen machen:

- 1.2.1 Was ist in den Klammern hinter dem Infinitiv angegeben?

- 1.2.2 Welche Funktion haben die römischen Zahlen?

- 1.2.3 Welche Funktion haben die arabischen Ziffern?

⁸⁸ Baetke, Walter (1993): Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur. Berlin: Akademie Verlag.

-
-
- 1.2.4 Welche Funktion hat die Interpunktionszeichen? Erklären Sie dies am Beispiel von I.1. in den Ausführungen zu *vera*.
-
-
-

- 1.2.5 Vergewissern Sie sich, ob Sie alle gebrauchten Abkürzungen auf Anhieb verstehen:

inf. _____
p. pf. _____
praep. _____
adv. _____
rec. _____
acc. _____
p. prs. _____
m. _____
f. _____
n. _____
sg. _____
pl. _____

Wo finden Sie die Abkürzungen im Wörterbuch?

- 1.2.6 Erläutern Sie die Anordnung in II. in den Einträgen zu *heita* und *vera*.
-
-
-

- 1.2.7 Wie ist der Aufbau der Einträge zu Substantiven? Erläutern Sie am Beispiel von *maðr*.
-
-
-

Arbeit mit der Grammatik von Odd Einar Haugen

2. Machen Sie sich mit der Grammatik von Odd Einar Haugen vertraut.⁸⁹ Sie können diese Grammatik in der Version von 2013 entweder als Druckausgabe beim Helmut Buske Verlag erwerben oder als Webausgabe der Universität Bergen herunterladen:
<http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/>
- 2.1 Suchen Sie im Wortregister der Grammatik die Vokabeln *vøllr*, *mikill* und *vera* und notieren Sie, auf welchen Seiten der Grammatik und unter welchen Kapitelüberschriften des Inhaltsverzeichnisses diese verzeichnet sind.

2.2

Haugen, S. 72, § 33.2

Schlagen Sie das Lemma (Stichwort) *móðir* im Wörterbuch von Walter Baetke auf und vermerken Sie, wie der Nominativ und Akkusativ Plural lauten.

- 2.2.1 Vergleichen Sie die Orthographie mit der der Grammatik.

2.2.2

Haugen, S. 15; 17–18 (§§ 5; 7)

Was schreibt Haugen in seiner Grammatik über seine Entscheidung hinsichtlich der Orthographie?

Wenn Sie sich unsicher in der grammatischen Terminologie fühlen, gehen

⁸⁹ Haugen, Odd Einar (2013): Norröne Grammatik im Überblick. Druckausgabe: Hamburg: Buske. Webausgabe: <http://folk.uib.no/hnooh/Grammatik/>

Sie zu Service Grammatik.

3. Übersetzen Sie Text 1.

Flexion starker maskuliner Substantive

4.

Haugen S. 61–67 (§§ 25–29.1)

Lernen Sie die Paradigmen der starken maskulinen Substantive für die a-Klasse: *armr* m. 'Arm'

i-Klasse: *gestr* m. 'Gast'

u-Klasse: *völlr* m. 'Feld'

r-Klasse: *nagl* m. 'Nagel'

und wiederholen Sie sie an den folgenden Tagen mehrfach.

- 4.1 Wenden Sie das Gelernte an, indem Sie die Paradigmen vervollständigen.

	Sg.	Pl.		Sg.	Pl.
N	<i>dagr</i> m. 'Tag'		N	<i>konungr</i> m. 'König'	
G			G		
D			D		
A			A		
	Sg.	Pl.		Sg.	Pl.
N	<i>vetr</i> m. 'Winter'		N	<i>þátr</i> m. 'Strang, Textstück'	
G			G		
D			D		
A			A		